

Friedensvorschläge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Friedensvorschläge.

England prägt zum Andenken an seine glorreichen Siege zwei Wagenladungen goldne Denkmünzen mit dem Bildnis der Victoria und schickt sie an den Staatsschatz von Prätoria, damit man doch sagen kann, die Engländer seien daselbst eingedrückt. —

Transvaal verzichtet darauf, Rhodes, Jameson und Chamberlain zu Ehrenbürgern zu ernennen. —

Transvaal eröffnet eine Militärakademie, an welcher englische Offiziere hospitieren dürfen. —

Transvaal wird als souveräner Staat anerkannt, aber seinen Präsidenten ist es auf ewige Zeiten untersagt, bei festlichen Anlässen englische Generalsuniform zu tragen. —

Europa hat das Recht, zu glauben, was es will, ohne erst beim englischen Kriegsministerium um Erlaubnis zu fragen. —

Krieger verzichtet auf den englischen Hosenbandorden. —

England zahlt keine Kriegskosten, nur einen Schilling für jedes verlogene Wort, das sie in die Welt gesandt. —

Italien liefert keine Soldaten sondern zwei Fässer ächten Wüstenand aus Massana, mit welchem der unterschriebene Friedenskontrakt gesandelt werden soll; den Rest streut man den Leuten in die Augen. —

Engländer können so gut wie andre Ausländer das Bürgerrecht in Transvaal erlangen, wenn sie die Reise erlangt haben zu begreifen, was ein Bürger seinem Vaterlande schuldig ist. —

England wird seiner Verpflichtung überhoben, fernerhin in Europa die erste Violine zu spielen. —

Transvaal verzichtet darauf, sich im Falle eines zukünftigen Krieges von englischen Armeelieferanten verproviantieren zu lassen. —

In Prätoria wird ein Fremdenbuch aufgelegt, wo sich jeder Engländer einschreiben kann, der gerne siegreich hier eingedrückt wäre. —

Transvaal gibt den Engländern alles aufgefessene alte Eisen zurück, weil sie es wahrscheinlich nächstens anderswo brauchen können. —

England 'verpflichtet sich, wenn es künftighin Proviantskolonnen in Feindeshand übergehen läßt, für nichtstinkendes Fleisch zu sorgen. —

Die Buren haben das Recht, ihren Krieger für einen braven Mann zu halten. —

Nach Beendigung des Krieges schenkt England der Nationalbibliothek von Prätoria ein Exemplar seines Generalstabswerkes, in Rhinocerosleder eingebunden.

Demaskiert!

Mein Nachbar Jost kommt zu mir auf Besuch
Und spricht wie David in dem Psalmenbuch,
Um mit der Freundschaft Gunst mich zu beglücken —
Doch nach dem Scheiden ändert sich sein Thun
Und hinter Hecken lauert der Tribun,
Bis mich sein Pfeil verwundet in den Rücken!

Wie Honig fließt das Gift aus seinem Mund
Und freundlich lächelt aus dem schwarzen Grund
Der Judasseele mir die schöne Schlange —
Doch warte nur, — Freund mit dem Pferdefuß,
Bis sich in dir die Viper häuten muß,
Dann kommt die Nemesis — und die macht bange!

Meinst du, maskierter Schuft, in deinem Wahn,
Die Wahrheit sehe nur dein Lächeln an
Und könne nicht dein falsches Herz ergründen? —
Vermumme dich mit Lumpen oder Sammt,
So wirfst du von dir selber noch verdammt,
Wenn kein Profoß kann deine Schuld verkünden!

Doch naht vielleicht schon Morgen dein Gericht
Und reißt die Larve dir vom Angesicht,
Daß dich die Hölle nur noch kann erkennen —
Noch wahnst du, sicher vor dem Schwert zu sein,
Doch nächstens kehrt der Henker bei dir ein
Und wird sein Mal auf deine Stirne brennen!

Denkschrift.

Ob das Schicksal auch sich wende,
England Glück verleihn,
Aber die Verbrecherhände
Wascht es niemals rein.

Rauchlos mag das Pulver sein,
Rauchlos bleibt der Krieg;
Monument aus Erz und Stein
Adelt nicht den Sieg.

Welt-Maskerade.

1. Maske: „Holla — Du da, Maske, wer bist Du? Du siehst mir wie eine alte, aber wieder modern gewordene Mode aus . . .“
2. „Ich bin der Geist Timons von Athen! Und wer bist Du?“
1. „Ich bin Dr. Bindschelder! Wenn Du aus der Hölle kommst — dort wird mein Name schon auf der Kandidatenliste der zu bratenden modernen Goldmacher stehen —“
2. „Ah Du — ertappter Betrüger! Aber — halt fest, gib nichts zurück; heraus das Messer für Deiner Unflägers Hals — die höchsten Farbwerke! Das sind noch langhändigere Räuber als Du — Zentelschneider der leidenden Menschheit — mit ihrem wucherischen Antipyrin-Ring! Diese Fabrikanten-Syndykate sind rechtliche Diebe und unsre Gesetzparagraphen die Fehler . . . Heda, Maske mit der Harfe, wer bist Du?“
3. „Ich bin der König David! Soll ich Dir einen lieblichen Psalm singen?“
2. „Freilich — aber laß uns noch Zuhörer sammeln. Heda — ihr rötlichen Lumpengestalten mit den Hungerzügen — hierher! Wer seid Ihr?“

Note Masken: „Wir sind das internationale Proletariat!“

3. Maske: „Meine besten Psalmen sollen Euch klingen: Stehe auf Herr Gott, vergiß der Elenden nicht! Die Armen befehlen es Dir — Du bist ihr Helfer. Sie möchten fliegen wie ein Vogel auf die Berge, Aber die Reichen spannen sie in ein eisernes Joch!“

Masken: „Ja — wir wollen schauen die Sonne der Gerechtigkeit!“

2. Maske: „Ha ha — dann rath' ich, geht zum Wald; das wilde Tier zeigt Euch mehr Liebe, als die Menschen! Holla — ihr Schwarzen in Sammt und Seide da — hierher — wer seid Ihr?“

Masken: „Wir sind Leute von Stand und Ehren!“

2. Maske: „Das scheint dem Umfang nach sehr wahr zu sein — ich fand, daß immer die Würde geht in's Breite! König — einen Psalm auf sie!“

3. „Die Fetten halten zusammen, sie reißen den Grund um! Sie lauern in ihren Contoren und drücken die Arbeiter! Sie füllen ihren Bauch und lassen das Uebrige ihren Jungen! Stolz sind sie und reich an Ehren — Sela!“

2. „Gut, Alter, ist Dein Sang nach alter Weise! Denn unendlich ist noch immer, was jeder Stand mit Ehren stiehlt. Und der Krone der Macht oder des Goldes dückt sich noch oft der Professor. Nachgerade ist das Gerade nur offene Schurkerei — und das heutige Gesetz lehrt die Richter, nur Esel kennen zu lernen, denn die Füchse meiden die Paragraphen-Schlingen, solche fangen sie nicht! — Immer lustig — holla, ihr Masken mit den Doppelgesichtern — heran — wer seid Ihr?“
4. „Ich bin der Ungelacks — und suche mein Recht!“
5. „Und hinten Deine Tenselfrage schießt nach den afrikanischen Goldfeldern!“
4. „Verwechsle nur Du selbst nicht die Friedenspalme, die Du vorn trägst, mit der Knute hinter dem Rücken — deshalb gehst Du wohl rückwärts vorwärts?“
6. „Streitet Euch nicht — schießt Euch!“
2. „Du scheinst mir ein Offizier zu sein — ist nicht der Zweikampf wider das Gesetz?“
6. „Alter Narr — das „Gleiche Recht für Alle“ ist wie ein baumwollener Domino, den wir Kavaliere verschmähen! Wir gehen in der seidenen Ehre der militärischen Hierarchie — richten unsre Händel durch private Gottesurteile — und wer sich auf Beschluß des allerhöchsten eingesetzten Ehrenrates nicht schießt, der fliegt!“
2. „Vortrefflich! Ganz noch wie zu meinen Zeiten! Gesetze machen und beschwören, sie zu schützen, ist die Sitte von Gottes Gnaden — ein gleiches Vollziehen aber ist zu dumm und bleibt, wenn es nicht in den höheren Kram paßt und nur die einfältigen geringen Leute sind der tölpelhaften Meinung, man müßte oben so ehrbar gesetzlich sein, wie unten! — Doch es riecht stark nach sozialem Pech und Schwefel — es scheint eine Confetti-Schlacht bevorzustehen — — —

(Fortsetzung des Berichtes am Aschermittwoch. —)

Die Buren wollen die Uebergabe von Ladysmith veranlassen, indem sie eine künstliche Ueberschwemmung herbeiführen.

Das ist um so menschenfreundlicher, als der Wassermangel bei den Engländern so groß ist.